

Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 62 (2011)

Heft: 2

Rubrik: Aktuell = Actuel = Attuale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wasserschloss weggewischt

Robert Maillarts Filterwerk am Bodensee zerstört

Robert Maillarts einzigartige Filteranlagen der Stadt St. Gallen im «Rietli» am Bodensee sind zerstört. Auf den schwerwiegenden Verlust sind Fachleute in der Regionalpresse aufmerksam geworden. Weit über Europa hinaus bekannt waren die Bauten, figurierten aber in keinem Schutzinventar. Eine städtische Anlage im ländlichen Raum: Wer ist da zuständig? Die Stadt St. Gallen, die Eigentümerin, oder die Gemeinde Goldach? Städtische und kantonale Denkmalpflege haben von der Zerstörung nichts erfahren.

Entstanden sind die Anlagen im städtischen Kontext: Um die Wasserversorgung der boomenden Stickereimetropole St. Gallen zu garantieren, wurde 1896 die Wasserzuleitung vom Bodensee zur 260 m höher liegenden Stadt St. Gallen realisiert. Das Filterwerk Robert Maillarts datierte von 1912. Spätestens seit 1990, dem Ausstellungs-

jahr über Robert Maillart im damaligen Kunstgewerbemuseum Zürich und dem Jahr des Erscheinens des Buches von David P. Billington, war die Bedeutung der Anlagen bekannt. Zudem rückte der 1996 erschienene INSA-Band St. Gallen im Kapitel «Feine Stickereien – nützlicher Beton» Maillarts Filterwerk auch illustrativ prominent in den Gesamtzusammenhang der in der Textilmetropole frühen Betonkonstruktionen von Maillart für Architekten wie Curjel & Moser, Pflughard und Häfeli sowie für SBB und PTT. Die brillante, 2003 im Verlag der Princeton University erschienene Publikation *The Art of Structural Design. A Swiss Legacy* von David P. Billington würdigt Maillarts Filterwerk über fünf Seiten mit grossformatigen Farbaufnahmen. Bilder, die bleiben.

Die Filterhallen am Bodensee, mit Becken zur Hälfte im Terrain eingefügt, waren zum Schutz vor Frost mit Humus-

überdeckt. Die geneigte Dachkonstruktion der einen Beckenhalle entsprach der Notwendigkeit dieser Erdisolation. Maillarts Prinzip der Pilzdecken baut auf der Möglichkeit, eine Betonplatte kreuzweise zu armieren und so Biegebungsbeanspruchungen in jeder Richtung aufzuhalten. Mit der Eisenbetonplatte als neuem Konstruktionselement entwickelte Maillart eine der ersten unterzugslosen Decken. Die Stützen in Pilzform sind mit der Decke durch das Bewehrungssystem der Eisenbetonplatte im sogenannten Zweibahnen-System engmaschig verwoben. Die Pilzstützen, in den Säulenköpfen wie an der Basis im Filterbett invertiert, strahlten eine äusserst elegante, märchenhaft-orientalische Stimmung aus. Der marineblaue Anstrich unterstützte die Struktur dieser verborgenen Reformarchitektur. Ein kleines Córdoba für die Technischen Dienste wie für interessierte Besucher.

Nach Auskunft des Direktors der Technischen Dienste der Stadt St. Gallen wurde der Abbruch in der Verwaltung 2005–2007 ausführlich diskutiert und im Sinne einer «Gesamtabwägung» auch entschieden. Der Umstand, warum zur Gesamtabwägung die Denkmalpflege nicht einbezogen worden ist, ist wohl weniger ein Rätsel als ungestörter Weg im pragmatischen wirtschaftlichen Vorgehen. Eine sich immer wiederholende Lehre für alle Seiten.

Peter Röllin

Ehem. Filtergebäude der Wasserversorgung der Stadt St. Gallen im «Rietli» am Bodensee. 1912 erbaut von Robert Maillart. Bild: FBM studio Zürich

